



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Schreibung genauer ins Auge fassen sollen. Er würde dann gefunden haben, daß man sich mehr Dank verdient, wenn man sich auf seine eignen Erinnerungen beschränkt, diese aber genau bis in ihre Einzelheiten wiederzugeben sucht, als wenn man bemüht ist, Allen Alles finden zu lassen. Der Eindruck des Dilettantischen wird im letztern Falle kaum zu vermeiden sein, und wir empfinden ihn hier — die Bemerkungen über landwirthschaftliche Gegenstände ausgenommen — allenthalben, wo der Verfasser von der Beschreibung zur Erklärung übergeht. Von den erwähnten interessanten Notizen des Buchs sei nur die aus der kopenhagener Mormonenzeitung „der skandinavische Stern“ genommene über die Verbreitung der Latterday-Saints im Norden angeführt. Die Zahl derselben betrug nach dieser Angabe zu Anfang des Jahres 1857 im Ganzen 2692, und zwar kamen davon auf Schweden 340, auf Norwegen 198 und auf die dänische Monarchie 2147. Holstein und Lauenburg hatten gar keine aufzuweisen, in Schleswig wohnten 2, in Island 7, in Kopenhagen allein 1208, also fast ein volles Procent der dortigen Bevölkerung. In der That ein anmuthiges Zeichen der Zustände in der dänischen Hauptstadt!

Neue Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte.

Kantian a. Beiträge zu Immanuel Kants Leben und Schriften. Herausgegeben von Dr. Reicke, Custos der Bibliothek. (Königsberg, Theile). Enthält hauptsächlich die vom Consistorialrath Wald 23. April 1804 gehaltene Gedächtnisrede auf Kant, sammt den Collectaneen, nach welchen er dieselbe ausgearbeitet; außerdem einige ungedruckte Recensionen von Kant. Möchten die neuen preussischen Provinzialblätter, die nicht selten so werthvolle Mittheilungen enthalten, öfters Separat-Abdrücke davon veranstalten; wir erinnern z. B. an die vortreffliche Abhandlung von Rosenkranz über Hamann. — Aus Hebels Briefwechsel. Zur Erinnerung an den 10. Mai 1760 (den hundertjährigen Geburtstag des Dichters). Freiburg, Wagner. — Enthält außer den Briefen auch noch eine kurze biographische Skizze. — Das Leben des Freiherrn von Stein. Nach Berg erzählt von W. Braun. Der Reinertrag ist für das Stein-Denkmal bestimmt. (Gotha, Besser). — E. M. Arndt. Ein Büchlein für das deutsche Volk von Eugen Lubes. Nebst ungedruckten Briefen Arndts. (Jena, Döbereiner). Beide Schriften, namentlich die erste, sind für ihren populären Zweck sehr verständlich gearbeitet, und werden eine gute Wirkung nicht verfehlen. — Paul Gerhardts. Ein Lebensbild für die reifere Jugend bearbeitet von F. W. Sommerlad. (Leipzig, Schlicke). In derselben Weise, wie das Leben Stillings von demselben Verfasser. — Dr. Wolfgang Menzels in seiner „deutschen Dichtung von der ältesten bis auf die neueste Zeit“ gegen die Größen unserer classischen Literatur erhobene Anklagen beleuchtet von Aug. Boden. Frankfurt a. M., Meidinger. — Es ist gut, daß endlich einmal gegen diese Noheiten — dieser Ausdruck sagt noch lange nicht genug — ein ernstes Wort gesprochen ist; um so lobenswerther, da der Verfasser sorgfältig vermieden hat, in Menzels Ton einzugehn. Man fühlt sich oft versucht, Menzel zu entschuldigen, wenn man seine Gegner ins Auge faßt, aber diese Stimmung hält nur so lange

vor, bis man in seinen eignen Büchern blättert. Es ist eine traurige Lecture. — Zeitschrift für exacte Philosophie im Sinn des neuern philosophischen Realismus. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. Allihn und Dr. Ziller (Leipzig, Bernis'sch). Wir wünschen der Zeitschrift, die hauptsächlich ein Organ für die Herbart'sche Schule werden soll, ein gutes Gedeihen. Das erste Heft enthält einen sehr lehrreichen Aufsatz über das Leben Herbart's und die Literatur seiner Schule. —

Indem wir hier vorläufig den Schluß des Sybelschen Werks (Geschichte der Revolutionszeit von 1789 bis 1795) anzeigen, dessen ausführliche Besprechung wir uns vorbehalten, fügen wir die freudige Nachricht hinzu, daß der Verfasser sich entschlossen hat, die Fortsetzung desselben, von 1795 bis 1800, ebenfalls in 3 Bd. auszuarbeiten. Der 1. Bd. erscheint im Herbst 1862. — Unter den historischen Monographien heben wir eine bedeutende hervor: Markgraf Gero von D. v. Heinemann (Braunschweig, Schwetschke und Sohn); das gut gezeichnete wilde Bild einer wilden Zeit (Kaiser Ottos des Ersten). Die Restauration der Stiftskirche von Gernrode, deren Begründer Markgraf Gero war, hat zum Theil die äußere Veranlassung zu dieser Schrift gegeben. —

Belletristische Literatur.

Eine Arbeit, die große Einsicht in das Wesen der Kunst verräth, und von den Theatern wol beachtet werden sollte ist die Abhandlung des Frh. Alfred v. Wolzogen: über die scenische Darstellung von Mozarts Don Giovanni, mit Berücksichtigung des ursprünglichen Textbuchs von Lorenzo Don Ponte. (Breslau, Leuckart). —

Die gesammelten Novellen von Julius Bucher, 3 Bde. (Berlin, Vogel und Comp. (Stand und Genie, der bedeutsame Blumenstrauß, ein Lied H. Heines, die schöne Nachbarin, der Ueberfall der Festung Schweidnitz, der Rekrut, der Pfarrherr, Theorie und Praxis, die Mühle Finken, Helene, Hollauer v. Hohensfels, der blasse junge Mann, der Liebe Sieg, die Comödie am Stadtthor) sind munter und lebendig erzählt; hin und wieder läßt der Stil Feile vermissen. — Dasselbe läßt sich von dem „Italienischen Wanderbuch“ von Gustav Rasch sagen (Berlin, Nagel und Comp.): neben dem Angenehmen der Erzählung ist für Reisende auch noch etwas sehr nützlich darin zu finden: „rothes und schwarzes Buch der Gasthöfe.“

Geschichte Ludwig Napoleon des Dritten, Kaisers der Franzosen. Dem deutschen Volk erzählt von A. Krejschmar. 2. Bd., Salzkotten, v. Sobbe. — Für die Unterhaltung eingerichtet.

Die Zernagorassen. Gedicht von Ernst Mevert. (Bremen, Geisler). Schon als Versuch von Interesse, die Nibelungenstrophe durch Wiederaufnahme des freien Rhythmus, im Gegensatz der jetzt herrschenden Metrik zu verjüngen. —

Zeitklänge. Gedichte von Friedrich Beck. (München, Rohsold). Der Verfasser zieht mannhaft und mit Geschick für die politische Poesie ins Feld.

Herausgegeben von Gustav Freytag und Julian Schmidt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch

Verlag von F. L. Herbig — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.